

06. Mai 2026

## **VDL-Branchentreff 2026 – Austausch mit Dr. Carsten Linnemann über Medienpolitik, Mittelstand und Rahmenbedingungen für Lokaljournalismus**

Berlin, 6. Mai 2026 – Mit einer grundsätzlichen Standortbestimmung zur Lage der Lokalmedien hat der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Lokalzeitungen und Lokalmedien e.V., **Kai Röhrbein**, heute den politischen Teil des Branchentreffs 2026 eröffnet. In seiner Rede begrüßte er den Generalsekretär der CDU, **Dr. Carsten Linnemann**, der am Nachmittag zum Dialogforum des Verbandes stieß.

Röhrbein betonte, dass der Austausch mit politischen Entscheidungsträgern für die mittelständisch geprägte Lokalzeitungsbranche von zentraler Bedeutung sei. Die Branche befinde sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, während gleichzeitig ihre Rolle für demokratische Stabilität und regionale Öffentlichkeit unverändert hoch bleibe.

Ein Schwerpunkt der Rede lag auf den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Lokalverlage. Röhrbein verwies auf die zunehmende Marktkonzentration und die wirtschaftlichen Belastungen vieler Häuser. Vor diesem Hintergrund hob er die Bedeutung politischer Initiativen hervor, die auf Entlastung des Mittelstands abzielen. Er verwies dabei auf aktuelle wirtschaftspolitische Vorschläge, die laut Medienberichten insbesondere mittelständische Unternehmen und das Handwerk adressieren sollen.

Zugleich erneuerte Röhrbein zentrale medienpolitische Forderungen des Verbandes. Dazu zählt insbesondere die **Senkung der Mehrwertsteuer auf Presseerzeugnisse auf null Prozent**, um journalistische Angebote nicht wie Luxusgüter zu behandeln. Diese Forderung sei trotz der aktuellen finanzpolitischen Debatten weiterhin von hoher Relevanz.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Rolle globaler Plattformen und der Umgang mit journalistischen Inhalten im Zeitalter künstlicher Intelligenz. Röhrbein unterstrich, dass Verlage selbst entscheiden können müssten, ob und wie ihre Inhalte für KI-Systeme genutzt werden. Ebenso notwendig sei eine faire Vergütung für die Nutzung journalistischer Leistungen.

Im Zusammenhang mit der Debatte über eine mögliche **Digitalabgabe („Plattform soli“)** auf große **Plattformunternehmen** verwies Röhrbein in diesem Zusammenhang auf das Luxemburger Modell, welches eine staatsferne, redaktionsbezogene Förderung lokaljournalistischer Arbeitsplätze ermöglicht. Aus Gesprächen mit politischen Akteuren gebe es laut Verband Hinweise auf Offenheit gegenüber diesem Ansatz.

Röhrbein betonte, dass Lokalzeitungen nicht nur wirtschaftliche Akteure seien, sondern eine grundlegende Funktion für demokratische Öffentlichkeit, regionale Debatte und lokale Wirtschaftskraft erfüllten. Entsprechend erwarte die Branche verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Im Anschluss an die Rede von Kai Röhrbein gab **Dr. Carsten Linnemann** Einblicke in die aktuelle politische Lage sowie in wirtschafts- und medienpolitische Perspektiven. Die anschließende Fragerunde moderierte **Martin Wilhelm**, Verleger der Heidenheimer Zeitung und Mitglied des VDL-Vorstands.

Der jährliche VDL-Branchentreff bringt Vertreterinnen und Vertreter aus Lokalmedien, Politik und Wirtschaft zusammen, um über die Zukunft lokaler Öffentlichkeit, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Rolle des Lokaljournalismus im digitalen Wandel zu diskutieren.

*Der Verband Deutscher Lokalzeitungen und Lokalmedien e.V. (VDL) ist die Interessenvertretung der lokalen Zeitungs- und Medienhäuser. In ihm sind rund 70 kleinere und mittlere Tageszeitungen zusammengeschlossen, die etwa fünf Millionen Leserinnen und Leser haben. Der VDL repräsentiert die Belange lokal und regional ausgerichteter Tageszeitungen – Print und Digital.*

**Pressekontakt:**

Stefan Waldschmidt

Verband Deutscher Lokalzeitungen und Lokalmedien e.V.

0172-2953258

stefan.waldschmidt@lokalpresse.de